

Ornithologischer Rundbrief

VSO-Ortsgruppe Plauen

2021

erstellt: Frank Müller

Inhalt:

Vorwort des Herausgebers	2
Nachruf Peter Krätschmer	2
Die Dohle (<i>Coloeus monedula</i>) im Altkreis Plauen- Erfolg eines Artenschutzprogramms	3
Zum Auftreten der Spießente (<i>Anas acuta</i>) im sächsischen Vogtland	5
Planbeobachtung des sichtbaren Tagzuges im Herbst 2020, Raum Plauen	9
Der Bergfink (<i>Fringilla montifringilla</i>) als Wintergast im sächsischen Vogtland	11
Rezension	17

Vorwort des Herausgebers

Auch 2021 hat der aus China „importierte“ Coronavirus, der uns mit immer neuen Mutationen wohl noch über Jahre beschäftigen wird, das öffentliche Leben über lange Zeiträume lahmgelegt. Der daraus resultierende immer stärkere Rückzug der Menschen ins private Umfeld lässt auch in unserer Fachgruppe (wie übrigens in vielen anderen Vereinen) die ohnehin geringe Hoffnung auf Gewinnung neuer Mitglieder gegen den Nullpunkt tendieren. Umso mehr möchte ich alle „altgedienten“ Mitglieder ermuntern, sich weiterhin aktiv in das Fachgruppenleben einzubringen. Trotz der permanenten Einschränkungen konnten wir immerhin vier Fachgruppenabende sowie die traditionelle Weihnachtsfeier durchführen. Erfreulicherweise konnte in diesem Jahr auch wieder ein Regionaltreffen der vogtländischen Ornithologen durchgeführt werden. Für die mustergültige Organisation möchte ich an dieser Stelle dem langjährigen Leiter der Auerbacher Fachgruppe Michael Thoss noch einmal ausdrücklich danken. Im kommenden Jahr wird die beginnende Wiederholung der sächsischen Brutvogelkartierung ein Arbeitsschwerpunkt sein. Fast 20 Jahre nach dem letzten Durchlauf zeichnen sich deutliche Veränderungen ab. Eine sehr gute Grundlage für zielgerichtete Nachsuchen bilden die „Ornithologischen Beobachtungsberichte für das sächsische Vogtland“, deren Bedeutung auch mit dem gerade erschienenen 26. Jahrgang nicht geringer geworden ist. Leider ist bei uns der Kreis der aktiven Melder zuletzt etwas geschrumpft. Daher möchte ich alle aufrufen, ihre Beobachtungen entsprechend der Vorgaben zur Verfügung zu stellen. Abschließend noch die Termine für die Fachgruppenabende im Jahr 2022: 7.4., 2.6., 4.8., 6.10. jeweils Donnerstags ab 18.30 Uhr im Pfaffengut.

Nachruf

Peter Krätschmer (1941-2021)

Am 10.1.2021 verstarb unser langjähriges Fachgruppenmitglied Peter Krätschmer. Peter gehörte zu den Gründungsmitgliedern der 1989 wiedergegründeten Fachgruppe „Ornithologie und Vogelschutz“ Plauen. Nach dem Ausscheiden aus dem Lehrerberuf widmete er seine ganze Kraft dem Naturschutz, wobei ihm insbesondere die stadtnahen Schutzgebiete „Großer Weidenteich“ und „Syrau-Kauschwitzer Heide“ am Herzen lagen. Hautnah erlebte er die vielfältigen Probleme, aber auch die bemerkenswerte Entwicklung dieser zu den wertvollsten vogtländischen Schutzflächen gehörenden Gebiete. Unsere vogtländische Datenbank weist von ihm mehr als 8.400 Datensätze mit über 10.000 Einzelbeobachtungen auf, womit Peter zu den eifrigsten Meldern gehörte. Obwohl kein „Seltenheitenjäger“, gelangen ihm über die Jahre doch eine Vielzahl bemerkenswerter Beobachtungen. Über viele Jahre bereicherte er unsere monatlichen Fachgruppenabende mit gehaltvollen Angaben und Hinweisen. Peter hatte das große Glück, dass seine Frau Karin sein Interesse an der Natur teilte. Ihr Grundstück im Plauener Ortsteil Reißig entwickelte sich zu einem kleinem Eldorado für viele Vogelarten, wovon ich mich auch selbst bei gelegentlichen Besuchen überzeugen konnte.



Abb.1: Peter Krätschmer (Bildmitte stehend) mit Plauener Naturschutz Helfern im Pfaffengut, September 2004 (Foto T. Hallfarth)

Die Dohle (*Coloeus monedula*) im Altkreis Plauen- Erfolg eines Artenschutzprogramms

FRANK MÜLLER und WERNER LIMMER

Anfang der 1990er Jahre wurden im Gebiet des Altkreises Plauen (hier behandelt in den Grenzen von 1989, also ohne die ehemaligen thüringischen Gebiete) von den Mitgliedern der 1989 wiedergegründeten Fachgruppe „Ornithologie und Vogelschutz“ Plauen sowie weiteren privaten und öffentlichen Trägern in über 40 Objekten mehr als 100 Dohlen- und Schleiereulenkästen ausgebracht. Zu dieser Zeit gab es bei dieser Art, die in den kriegszerstörten Städten wie Plauen ein Bestandsoptimum erreichte (DANNHAUER 1963), deutliche Rückgangstendenzen. So nahm der Bestand in Chemnitz von 1968 bis 1987/88 auf etwa ein Drittel des Ausgangswertes ab (STEFFENS et al. 1998). Auch im Vogtland erschienen daher bestandsstützende Maßnahmen sinnvoll, zumal mit der Fertigstellung der seit den 1930er Jahren unvollendet gebliebenen Autobahnbrücke Pirk 1991 der bis dahin wichtigste Brutplatz (mindestens 50 BP) ausfiel und wenige Jahre später mit der Hauptpost Plauen (ca. 10 BP) auch das bedeutendste innerstädtische Vorkommen Plaueus verwaiste. Durch die vielerorts einsetzenden Gebäudesanierungen und –abrisse war ein weiterer Rückgang und womöglich sogar ein völliges Verschwinden der Art zu befürchten. Schon in kürzester Zeit wurden die insbesondere in Kirchen und einigen Schulen angebotenen Nistkästen angenommen und der Altkreis Plauen in der Fläche besiedelt. Möglicherweise ausgehend von diesem Bestandsschub entstand ab 2006 eine Population baumhöhlenbrütender Dohlen, zunächst im Burgsteingebiet (MÜLLER 2010), später auch südlich und nördlich von Plauen und im angrenzenden SO-Teil des Altkreises Oelsnitz/V. Aktuell bestehen im Altkreis Plauen 9 Kolonien in Buchenbeständen, vier weitere (Kandelstein Gutenfürst, Kirchpöhl Krebs, Wald SW Fasendorf, Wald N Reuth) waren nur kurzzeitig besetzt. Inzwischen hat diese Entwicklung über den Altkreis hinausgegriffen, weitere Ansiedlungen entstanden bei Elsterberg, Limbach, Schilbach, Posseck sowie an drei Stellen bei Wiedersberg. Lag die Gesamtzahl der Brutpaare in Baumhöhlen 2010 noch bei 23-31 (MÜLLER 2010), so wird diese Zahl heute allein schon in der größten Kolonie im NSG Wartberg Thossen erreicht. Im gesamten Vogtland ist inzwischen von mehr als 120 BP baumhöhlenbrütender Dohlen auszugehen. Bei den Gebäudebrütern beherbergt seit Jahren die Kirche in Mißlareuth den größten Bestand (12-15 BP), an 20 weiteren Plätzen siedeln 2-4 BP. Die Zahl ist dann meist limitiert durch das Angebot an Nistkästen. Hinzu kommen einige Einzelbrüter an Gebäuden. Aus ungeklärten Gründen blieben Nistkästen an manchen Orten aber bis jetzt unbesiedelt, so am ehemaligen Brutplatz an der Autobahnbrücke Pirk oder in der Tischendorfstraße Plauen. Insgesamt liegt der Bestand der Dohle im Altkreis Plauen aktuell bei 150-180 BP, im gesamten sächsischen Vogtland bei mindestens 250-300 BP. Bei der letzten Brutvogelkartierung 2004-2007 war man noch von 145-300 BP ausgegangen (STEFFENS et al. 2013). Damit zählt das mittlere Vogtland zu den am dichtesten von der Dohle besiedelten Regionen in den neuen Bundesländern (GEDEON et al. 2014). Im Kernbereich der Stadt Plauen ist der Bestand dagegen wohl weiter rückläufig und die Zahl von ~40 BP, die von mir bei Steffens et al. (2013) für 2006 zitiert wird und in die seinerzeit die Vorkommen der ländlichen Eingemeindungen wie Jöbnitz, Kauschwitz, Strassberg, Ober- und Unterlosa nicht mit eingerechnet waren, wird hier wohl nicht mehr erreicht. Möglicherweise existieren allerdings im Stadtgebiet auch noch nicht erfasste Vorkommen, worauf die teils hohen Zahlen am gemischten Krähen- und Dohlenschlafplatz nahe des Bärensteins hindeuten könnten (z.B. ~350 am 3.12.2021/ F. Müller). Für die Nachbrutzeit (Ende Juni-Mitte August) deuten die Beobachtungen darauf hin, dass sich die Plauener Dohlen oft in einem großen Schwarm in Gebieten mit günstiger Nahrungsgrundlage versammeln, insbesondere westlich (z.B. ~200 am 18.7.2010 Kobitzschwalde/ K. Fickert, ~120 am 19.7.2007 Straßberg/ A. Korndörfer, ~110 am 14.8.2008 Stollenbrunnenteich Neundorf/ F. Müller) und nördlich der Stadt (z.B. ~200 am 13.7.2014 Kauschwitz, ~200 am 22.7.2017 Fröbersgrün, ~130 am 21.6.2011 Poppenpöhl Jöbnitz/ jeweils B. Möckel). Noch höhere Zahlen wurden z.T. im Winter erreicht, z.B. ~350 am 15.1.2010 Morgenbergstraße Plauen/ B. Möckel und je ~300 am 24.12.2003 und 25.1.2004 an der Deponie Zobes (K.H. Meyer).

An einigen Plätzen in Plauen wurden auch brutbiologische Angaben (v.a. durch M. Jordan) erhoben. Auffällig waren z.T. hohe Jungenverluste, insbesondere in Jahren mit längeren Kältephasen im Mai/Juni. Weitere Verluste scheinen auf nahrungsspezialisierte Turmfalken zurückzuführen zu sein.

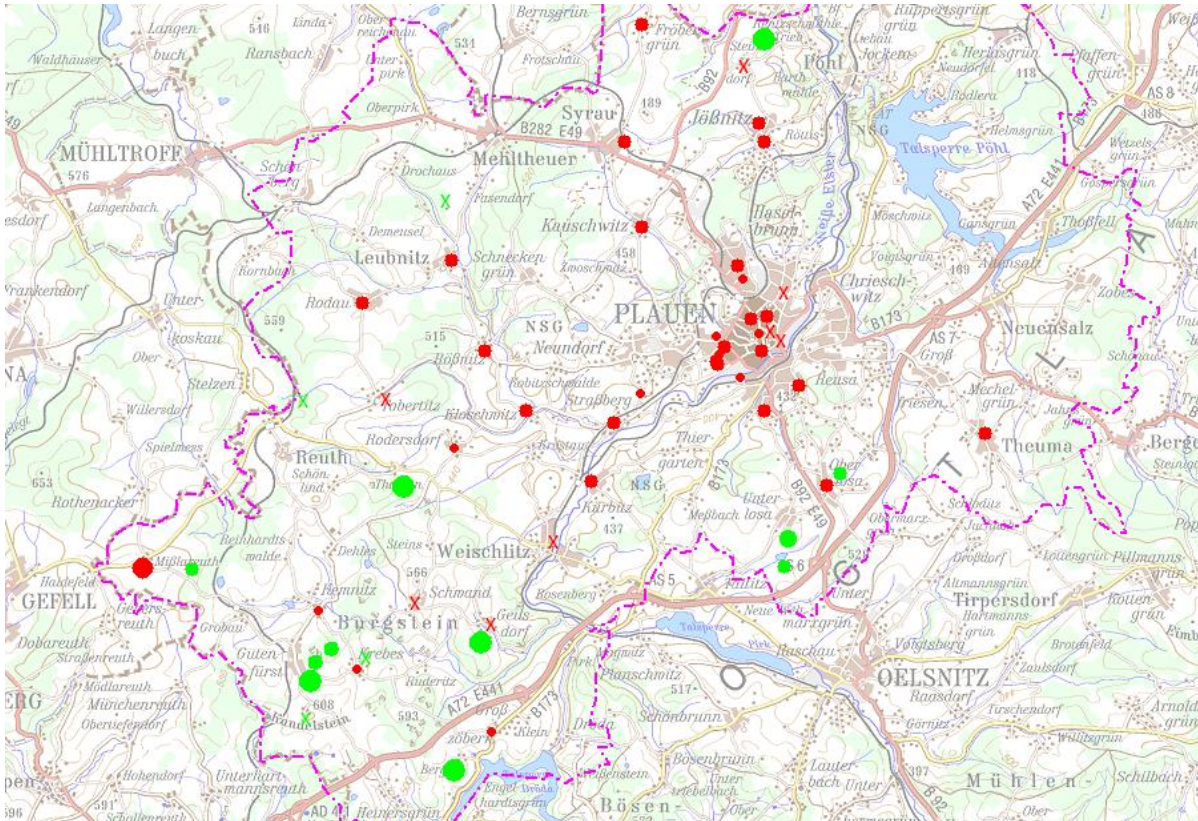


Abb.1: Brutvorkommen der Dohle im Altkreis Plauen-Stadt und –Land (Grenzen von 1989, violette Linie) in den Jahren 2018-2021. Grün: Baumhöhlenbrüter, Rot: Gebäudebrüter. 4; Größenklassen: Einzelbrüter, 2-4 BP, 5-10 BP, >10 BP; Kreuze: nach 2010 besetzte, aber zuletzt aufgegebene Brutplätze

Tab.1: Übersicht Dohlenbrutplätze mittleres Vogtland 2020/21 (zusätzlich zu Abb.1 sind auch die Vorkommen im westlichen Altkreis Oelsnitz mit angegeben)

Berglas, Buchenpöhl	10-20
Fröbersgrün, Kirche	1-2
Geilsdorf, Park	10-20
Großzöbern, Kirche	1
Gutenfürst, Brauhauspöhl	10-20
Gutenfürst, Forst	2-5
Gutenfürst, Kandelstein	1-2
Gutenfürst, Mittelpöhl	2-5
Jößnitz, Kirche	2-5
Jößnitz, Schloß	2-5
Kauschwitz, Wehrkirche	2-5
Kemnitz, Kirche	1-2
Kloschwitz, Kirche	2-5
Krebes, Kirche	-
Krebes, Kirchpöhl	-
Kürbitz, Kirche	2-5
Leubnitz, Kirche	2-5
Mißlareuth, Galgenpöhl	2-5
Mißlareuth, Kirche	10-20
Oelsnitz, Jakobikirche	2-5
Oelsnitz, Schloß Voigtsberg	5-10
Oelsnitz, Fabrikgelände Schillerstraße	2-5
Plauen, Bahnhofstraße	1
Plauen, Diesterwegschule	2-5
Plauen, Gutenbergstraße	1
Plauen, Herbartschule	2-5
Plauen, Johanniskirche	2-5
Plauen, Kemmlerschule	2-5
Plauen, Markuskirche	2-5

Plauen, Methodistenkirche	2-5
Plauen, Pauluskirche	2-5
Plauen, Polizeipräsidium Freiheitsstraße	2-5
Plauen, Rückertschule	1-2
Plauen, Sternplatz	2
Plauen-Oberlosa, Kirche	2-5
Plauen-Oberlosa, Park	2-5
Plauen-Reinsdorf, Park	-
Rodau, Kirche	1-2
Rodersdorf, Kirche	1-2
Rößnitz, Rittergut	1-2
Schwand, Kirche	-
Steinsdorf, Golfplatz-Pöhl	>10
Strassberg, Kirche	2-5
Strassberg, Zangler	1
Syrau, Wasserturm	2
Taltitz, Kirche	-
Theuma, Kirche	2
Thossen, NSG Wartberg	>20
Unterlosa, ehem. Rittergutspark	5-10
Unterlosa, FND Mühlteich	-
Wiedersberg, Buchenhang NSG Feilebach	5-10
Wiedersberg, Hang Blosenberg	5-10
Wiedersberg, Hang Burgruine	2-5

Literatur.

DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Museumsreihe Plauen, Heft 26.

GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE & C. SUDFELDT (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. – Münster.

MÜLLER, F. (2010): Über die Entstehung einer kleinen Baumbrüterpopulation der Dohle *Coloeus monedula* im sächsischen Vogtland. – Mitt. Ver. Sächs. Ornithol. 10: 463-468.

STEFFENS, R., D. SAEMANN & K. GRÖSSLER (1998): Die Vogelwelt Sachsens. – Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm.

STEFFENS, R., W. NACHTIGALL, S. RAU, H. TRAPP & J. ULBRICHT (2013): Brutvögel in Sachsen. – Dresden.



Abb.2: Dohlen an der Kirche Mißlareuth (April 2021)

Zum Auftreten der Spießente (*Anas acuta*) im sächsischen Vogtland

FRANK MÜLLER

Einleitung

Nachdem im letzten Rundbrief das Vorkommen der Pfeifente dargestellt wurde (MÜLLER 2020), soll diesmal das Auftreten der Spießente, einer weiteren typischen Durchzüglerin aus der Gattung der Gründelenten, beleuchtet werden. Aus Gründen der Homogenität des Datenmaterials konzentriere ich

mich dabei wieder auf den Zeitraum ab 1995, also seit Erscheinen der „Ornithologischen Beobachtungsberichte für das sächsische Vogtland“, da im Zeitraum davor zwar insbesondere im östlichen Vogtland (Kartei FG Auerbach) und an der Talsperre Pöhl (Kartei FG Reichenbach u.a.) regelmäßig beobachtet wurde, jedoch aus dem gewässerreichen mittleren Vogtland nur sehr lückenhaft Daten vorliegen.

Ergebnisse

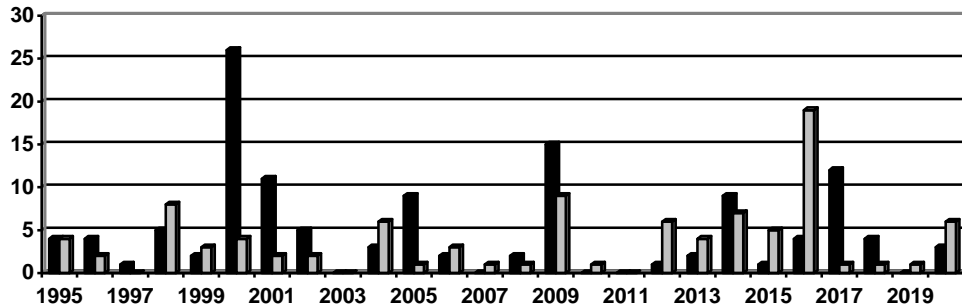


Abb.1: Herbstmaxima (1.9.-31.12.) der Speieenten an den Talsperren Pöhl (schwarz) und Pirk (grau)

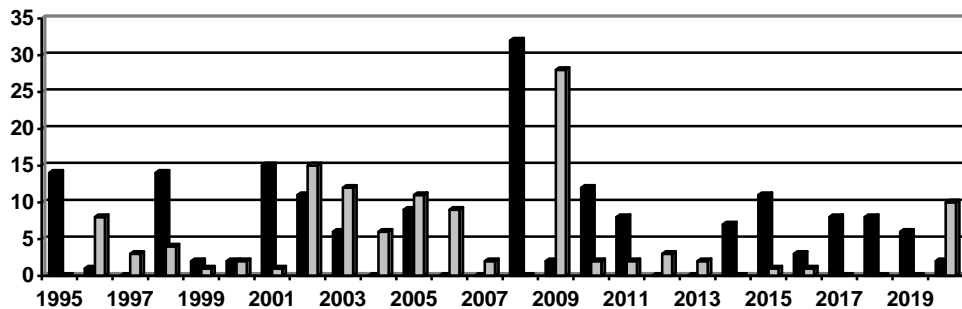


Abb.2: Frühjahrsmaxima (1.3.-20.5.) der Speieenten an den Talsperren Pöhl (schwarz) und Pirk (grau)

Tab.1: Ansammlungen >10 Speieenten an den Talsperren Pöhl und Pirk

18.3.95	14	(7,7)	Tsp. Pöhl	E. Fröhlich, B. Möckel
13./14.3.98	14	(7,7)	Tsp. Pöhl	B. Möckel, E. Fröhlich
27.10.00	26		Tsp. Pöhl	B. Möckel
8.3.01	15	(2,13)	Tsp. Pöhl	B. Möckel
24.3.02	15	(8,7)	Tsp. Pirk	B. Möckel
12.3.03	12	(6,6)	Vsp. Pirk	B. Möckel
8.4.05	11	(3,8)	Vsp. Pirk	M. Künzel
13.3.08	32	(18,14)	Tsp. Pöhl	B. Möckel, E. Fröhlich
9.3.09	14	(9,5)	Tsp. Pirk	B. Möckel
12.3.09	12	(6,6)	Tsp. Pirk	F. Müller, J. Müller
13.3.09	28	(15,13)	Tsp. Pirk	B. Möckel
31.10.09	15		Tsp. Pöhl	B. Möckel
22.3.10	12	(6,6)	Tsp. Pöhl	E. Fröhlich
11.3.15	11	(3,8)	Tsp. Pöhl	M. Künzel
3.11.16	19	(6,13)	Vsp. Pirk	M. Künzel
28.10.17	12		Tsp. Pöhl	H. Lange, B. Möckel, C. Solbrig

Tab.2: Ansammlungen von >2 Speieenten an Gewässern außer Tsp. Pöhl und Pirk

16.3.08	8	(4,4)	Tsp. Dröda	W. Limmer, L. Franke
20.10.18	3	(1,2)	NSG Burgteich	F. Müller, S. Fischer
29.3.99	4	(2,2)	Dittrichs Teich Pausa	R. Schuster
12.8.01	4		Tsp. Dröda	W. Limmer

14.4.04	3	(1,2)	Tsp. Dröda	A. Korndörfer
17.3.17	4	(2,2)	Tsp. Muldenberg	B. Möckel
3.11.20	9	(2,7)	Tsp. Muldenberg	M. Künzel



Abb.3: Weibliche Spießente, Espigutteich Fasendorf, März 2021 (F. Müller)



Abb.4: Männliche Spießente, Kuhteich-Ferbigsühle Oberlosa, April 2020 (F. Müller)

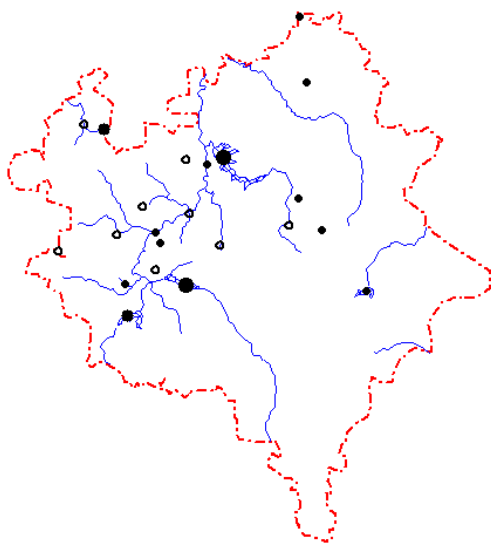


Abb.5: Auftreten der Spießente im Frühjahr (1.3.-20.5.) nach Summen der jährlichen Ortsmaxima 1995-2020: groß >100, mittel 6-12, klein 2-5, leer 1

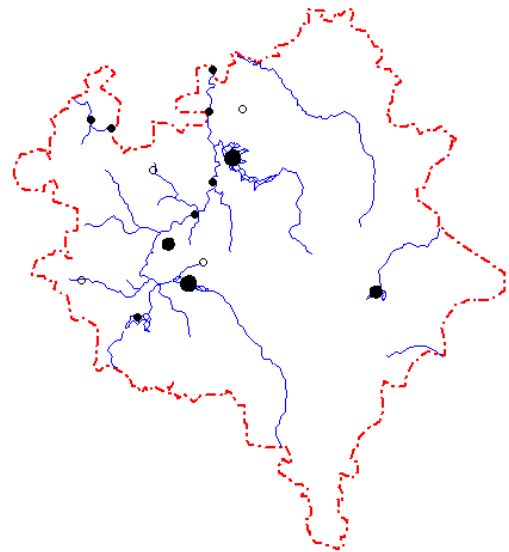


Abb.6: Auftreten der Spießente im Herbst (1.9.-31.12.) nach Summen der jährlichen Ortsmaxima 1995-2020: groß >90, mittel 6-10, klein 2-5, leer 1

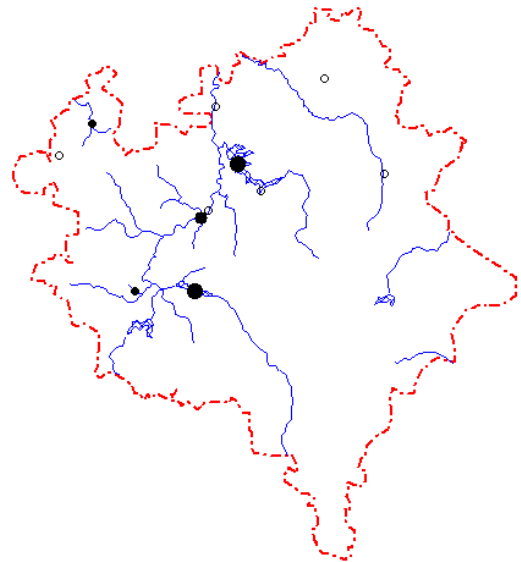


Abb.7: Auftreten der Spießente im Winter (1.1.-29.2.) nach Summen der jährlichen Ortsmaxima 1995-2020: groß >10, mittel 6-10, klein 2-5, leer 1

Tab.3: Sommerbeobachtungen (21.5.-31.8.) der Spießente

12.8.01	4	Tsp. Dröda	W. Limmer
1.8.07	2	Großer Teich Wallengrün	D. Werner
23.6.09	1	Klärteiche Geilsdorf	W. Limmer
10.8.09	1	Mühlteich Unterlosa	T. Hallfarth, F. Müller

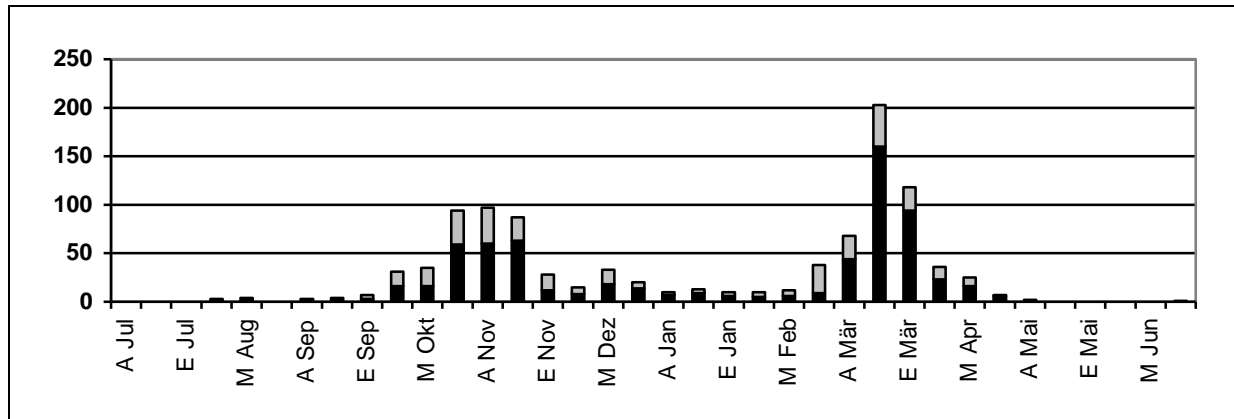


Abb.8: Auftreten der Spießente im Zeitraum 1996-2020. Aufsummiert wurden die jährlichen Maximalwerte je Gewässer und Monatsdekade in 2 Zeitabschnitten: 1996-2012 (schwarz), 2013-2020 (grau)

Diskussion

Auffällig ist, dass CZERLINSKY (1966) die Art nur „auf dem Frühjahrszug“ antraf (Tsp. Pöhl, Stausee Dörlau, Waschteich Reuth). DATHE (1930) und DERSCH (1933) erwähnten sie gar nicht, DANNHAUER (1963) nur allgemein als „Durchzügler“, wahrscheinlich in erster Linie beruhend auf den Angaben CZERLINSKYs. Für das gesamte Südwestsachsen (ehemaliger Bezirk Karl-Marx-Stadt) gibt SAEMANN (1976) für den Zeitraum von 1959-1975 107 Beobachtungen mit 262 Ind. (max. 12) für das Frühjahr und 220 Beobachtungen mit 634 Ind. (max. 21) für den Herbst an, also gerade entgegengesetzt wie Czerlinsky. Aktuell überwiegt dagegen wieder leicht der Frühjahrszug (Abb.8), von 18 Meldungen mit Stückzahlen von mehr als 10 Spießenten gelangen 13 (sowie zusätzlich die u.g. Beobachtung aus Ende Februar) im Frühjahr. Die Höhepunkte liegen von Ende Oktober bis Mitte November im Herbst und von Anfang bis Ende März im Frühjahr. Ähnlich wie bei der Pfeifente konzentriert sich das Auftreten auf die Talsperren Pöhl und Pirk, mit deutlichem Abstand folgen im Frühjahr Tsp. Dröda und Dittrichs Teich Pausa, im Herbst Burgteich Kürbitz und Tsp. Muldenberg. Die Höchstzahlen seit 1995 zeigen bei starken jährlichen Schwankungen eine leicht fallende Tendenz. Von noch höheren Zahlen an der Talsperre Pöhl berichtet FRÖHLICH (1989), so 60 am 27.3.75 und 48 am 7.11.81 mit der Anmerkung „bis 1980 regelmäßiger Durchzügler, danach unregelmäßig mit deutlich fallender Tendenz“. Auch von der Tsp. Muldenberg liegt aus dieser Zeit eine Beobachtung von immerhin 7 Spießenten am 7.10.71 vor (E. Möckel, S. Ernst).

Bei den Winternachweisen (Januar/Februar, Abb.5) deutet sich in den letzten Jahre eine Zunahme an, wobei Beobachtungen ab Mitte Februar auch schon verfrühten Heimzug betreffen können, besonders auffällig 2019 (11,7 am 27.2. Tsp. Pöhl/ T. Hallfarth, F. Müller, 2,2 am 26.2. Tsp. Pirk/ B. Möckel). Im Januar wurden dagegen mit einer Ausnahme (2,1 am 10.1.03 Elster am Stadtbad Plauen/ F. Müller) nie mehr als 2 Ind. zusammen gesehen, allerdings gelangen zuletzt fast alljährlich einzelne Beobachtungen. SAEMANN (1976) hatte die Art für Südwestsachsen noch als „sehr seltenen Wintergast“ eingestuft.

Schwer einzuordnen sind die Sommerbeobachtungen (Tab.3). In Einzelfällen sind hier auch Gefangenschaftsflüchtlinge nicht auszuschließen, da die Art relativ oft gehalten wird. Nicht berücksichtigt wurde eine Meldung vom 19.7.03 (NSG Burgteich/ L. Franke), da dort zu selben Zeit andere Beobachter eine fehlerfarbene Stockente mit weißem Hals antrafen und auch die Angabe „Männchen“ zum Zeitpunkt Mitte Juli (Schlichtkleid!) gegen diese Bestimmung spricht.

Literatur

- CZERLINSKY, H. (1966): Die Vogelwelt des nördlichen Vogtlandes. – Museumsreihe Mylau, Heft 3.
 DANNHAUER, K. (1963): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Museumsreihe Plauen, Heft 26.
 DATHE, H. (1930): Vogelwelt in und um Reichenbach i.V. – Reichenbacher Tagebl. u. Anz. Okt./ Nov. 1930.
 DERSCH, F. (1933): Die Vogelwelt des Vogtlandes. – Mitt. Vogtl. Ges. Naturforsch. 8: 2-7.
 FRÖHLICH, E. (1989): Die Talsperre Pöhl – ein bedeutender Wasservogelrastplatz des Vogtlandes. – Actitis 27: 34-42.
 MÜLLER, F. (2020): Zum Durchzug der Pfeifente (*Anas penelope*) im sächsischen Vogtland. – Orn. Rundbrief VSO-Ortsgruppe Plauen 5: 18-22
 SAEMANN, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959-75. – Actitis 11: 3-85.

Planbeobachtung des sichtbaren Tagzuges im Herbst 2020, Raum Plauen

FRANK MÜLLER

Die Herbstzugperiode 2020 war von einem sehr verhaltenen Beginn geprägt. Wochenlanges ruhiges Frühherbstwetter sorgte bis Ende September für unterdurchschnittliche Zahlen. Frühe Massenzugtage in der letzten Septemberwoche, wie in den letzten Jahren mehrfach registriert, blieben diesmal völlig aus. Wieder einmal stellt sich die Frage, ob bei derartigen Wetterlagen möglicherweise größere Zahlen von Kleinvögeln unerkannt in Höhen über 100 m durchziehen, wie es die in solchen Jahren meist unterdurchschnittlichen Gesamtzahlen suggerieren. Erst am 1.10. konnte stärkerer Zug registriert werden. Weitere „Massenzugtage“ mit Zugraten >1200 Ind./h gab es erst wieder am 18.10., 24.10., 25.10. sowie ungewöhnlich spät noch am 3.11. (Abb.1). Von anderen Beobachtern wurde auch am 10./11.10. starker Zug gemeldet, was eigene Kurzstichproben an diesen Tagen bestätigten, leider konnte ich dienstbedingt an diesen beiden Tagen nicht zählen.

Erhöhte Zahlen gab es 2020 bei Saatkrähe (nur 2016 noch mehr!), Kohl-, Blau- und Tannenmeise (die inzwischen jährlich hohe Werte erreichen), Bergfink (nur 2019 noch mehr!) und im vierten Jahr in Folge beim Erlenzeisig. Nach der starken Invasion im Vorjahr, die in ganz Mitteleuropa registriert wurde, fiel der Eichelhäher völlig aus. Sehr unglaublich ist, dass zur gleichen Zeit M. Künzel (Zwota) regen Durchzug in ornitho.de meldete. Offenbar wurden hier lokale Nahrungssammelflüge als Zug interpretiert!

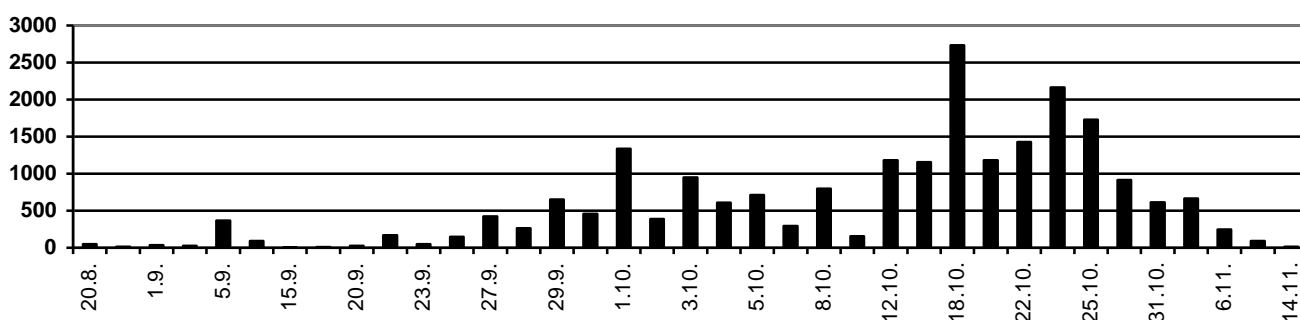


Abb.1: Zugrate an den einzelnen Erfassungstagen

Tab.1: Zugrate (Durchzügler je Stunde) häufiger Tagzieher im Zeitraum 24.9.-10.11. für die Jahre 2004-2020; Jahre mit verstärktem bzw. invasionsartigem Auftreten fett gedruckt

Art	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Spërber	0,25	0,44	0,09	0,30	0,44	0,13	0,35	0,55	0,82	0,65	0,25	0,43	0,63	0,45	0,50	0,85	0,24
Ringeltaube	46,0	64,1	675,0	38,1	265,8	236,5	203,5	175,9	300,3	40,2	115,8	56,5	110,4	195,4	141,1	207,27	255,46
Buntspecht	0,28	0,08	0,13	0,06	0,22	0,13	0,05	-	0,38	0,10	0,17	0,14	0,17	0,26	0,20	0,25	0,14
Eichelhäher	19,9	0,26	0,04	0,18	2,58	0,04	4,20	-	0,09	-	0,45	-	-	1,69	-	13,56	0,03
Saatkrähe	5,35	23,0	17,2	1,34	13,3	17,7	6,13	26,6	30,5	44,6	30,1	32,6	141,4	24,3	10,4	61,68	120,33
Blaumeise	30,3	3,66	0,83	1,85	14,4	5,57	5,77	7,79	16,0	3,45	36,7	17,2	24,2	24,3	14,9	18,75	24,24
Kohlmeise	22,9	3,84	1,36	1,73	17,2	4,13	5,26	7,24	18,9	4,10	22,6	15,8	23,7	8,81	20,2	19,18	11,40
Tannenmeise	2,49	0,39	1,10	1,49	2,53	-	0,35	1,14	0,62	1,40	8,39	4,72	2,12	4,95	0,72	0,46	2,50
Heidelerche	6,90	7,40	10,1	10,6	11,8	9,62	4,30	7,52	9,94	3,00	7,02	15,1	6,23	16,0	9,92	4,98	11,59

Feldlerche	15,2	41,4	56,2	23,3	44,5	26,7	29,5	20,3	113,3	10,6	25,3	38,0	24,2	50,8	27,4	75,18	46,94
Star	47,6	51,3	40,4	40,6	30,1	28,0	23,1	16,0	55,0	39,5	39,9	44,3	37,8	29,4	37,8	84,59	48,19
Misteldrossel	0,57	0,18	0,53	0,24	1,60	0,51	2,78	0,17	1,38	0,25	1,59	0,87	0,56	1,24	0,50	2,38	0,79
Amsel	0,44	0,29	0,40	0,12	0,75	0,26	0,71	0,28	0,79	0,35	0,92	0,72	0,87	0,93	0,35	0,58	0,84
Wacholderdrossel	5,07	5,73	0,22	1,07	1,64	1,15	9,82	6,31	4,97	5,80	2,27	14,2	25,8	19,3	6,78	4,37	8,30
Singdrossel	6,71	1,54	0,88	1,37	3,11	2,81	6,17	1,10	4,47	1,05	6,04	3,86	1,22	5,12	2,58	4,09	1,39
Rotdrossel	0,50	0,23	0,13	19,6	2,22	3,06	3,70	2,00	2,06	0,25	1,09	0,58	4,49	33,3	3,40	1,50	4,46
Heckenbraunelle	1,01	0,84	0,53	0,30	0,44	0,81	0,86	0,59	0,76	1,00	0,89	0,82	0,49	1,00	0,92	0,92	0,73
Feldsperling	0,28	2,01	2,24	2,15	0,27	0,47	0,30	0,45	0,68	1,05	2,43	0,29	1,36	0,48	0,40	2,59	0,33
Wiesenpieper	15,4	14,6	26,2	17,2	22,2	13,4	26,2	14,9	18,0	21,2	19,4	10,9	14,2	18,3	9,58	12,95	18,78
Bachstelze	6,08	3,29	5,10	7,58	6,04	5,19	4,05	4,17	5,65	2,30	3,75	2,36	1,91	3,45	2,59	5,22	3,70
Buchfink	276,1	248,0	316,3	146,9	315,8	251,9	332,2	553,1	239,4	133,9	251,6	135,3	179,0	680,9	335,7	553,13	377,09
Bergfink	5,67	6,41	2,51	18,4	21,1	2,38	25,5	6,59	18,5	14,8	12,6	25,8	17,3	9,07	16,9	49,0	26,78
Grünfink	3,18	2,25	3,25	1,55	3,38	1,23	5,01	9,79	6,89	2,25	2,24	1,35	2,61	3,62	3,12	5,19	3,16
Kernbeißer	6,24	2,09	0,70	1,43	6,58	8,00	3,39	6,38	10,9	2,20	6,07	3,33	9,25	6,52	3,10	4,70	6,97
Gimpel	1,73	0,39	0,13	0,06	0,22	0,55	1,11	0,17	0,44	0,80	0,28	0,87	1,63	0,48	0,32	0,79	0,38
Girlitz	0,82	0,92	0,66	0,72	1,33	0,47	0,41	0,79	0,74	0,30	0,36	0,72	0,59	0,52	0,38	0,27	0,46
Stieglitz	2,08	2,30	1,27	0,18	2,22	1,19	2,63	3,21	2,59	1,65	1,59	3,86	3,27	3,64	3,02	3,33	2,42
Erlenzeisig	9,83	34,4	3,43	11,2	12,6	28,9	13,3	12,1	12,6	4,55	9,90	19,1	20,0	30,6	29,7	26,05	29,82
Bluthänfling	2,77	1,62	4,40	5,01	3,87	1,45	1,32	0,83	3,32	2,75	2,32	0,82	1,95	1,62	1,28	5,86	2,88
Rohrhammer	0,54	1,49	2,51	2,15	2,49	0,72	0,46	0,90	3,50	2,60	1,06	0,67	0,45	0,48	1,18	2,44	1,39

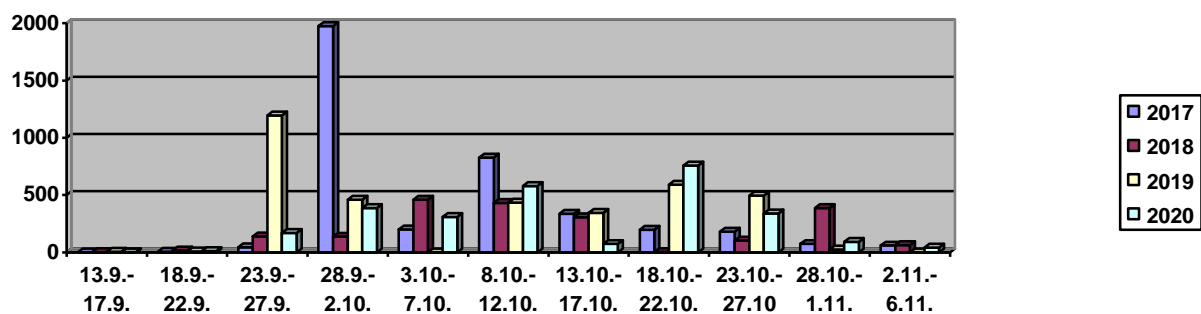


Abb.2: Schwankungen im jährlichen Auftreten des Buchfinken. Dargestellt sind die Zugraten für die einzelnen Pentaden der Jahre 2017-2020

Immer mehr zeichnet sich ab, dass der zentrale Bereich des mittleren Vogtlandes ein Gebiet mit deutlich erhöhter Zugfrequenz darstellt. Daher sollte hier beim weiteren Zubau von Windkraftanlagen mit äußerster Sensibilität vorgegangen werden. Insbesondere müsste der Bereich innerhalb der gestrichelten Linien (Abb.3) weitgehend von neuen WKA freigehalten werden (oder es müssten Regelungen über zeitweise Abschaltung während der Hauptzugperiode Ende September-Ende Oktober getroffen werden, wie z.B. in der Schweiz gehandhabt). Es steht außer Frage, dass ein weiterer Ausbau regenerativer Energien in Deutschland notwendig ist. Neben der Erfüllung von Klimaschutzziele sei auch auf die größere Unabhängigkeit durch geringeren Import von Energieträgern (z.T. aus Krisenregionen) hingewiesen. Gleichzeitig ist aber Fingerspitzengefühl gefragt, damit nicht im Namen von „Grüner Energie“ wertvolle Landschaftsteile unwiederbringlich zerstört werden. Während die Solarenergie (insbesondere bei Nutzung nahezu in unerschöpflicher Zahl bereitstehender Hausdächer und nicht etwa durch Großanlagen auf „Grüner Wiese“) aus ökologischer Sicht relativ unproblematisch zu betrachten ist, kann dies für die Nutzung der Windenergie nur mit Einschränkungen gesagt werden. Insbesondere für die Vogelwelt, aber auch für Fledermäuse und in geringerem Maße für wandernde Insekten sind hier schwerwiegende Beeinträchtigungen zu erwarten. Hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhang auf die Bonner Konvention (BonnK)-Übereinkommen vom 23.Juni 1979 zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten, die eine Gefährdung von Zugvogelarten auf ein Mindestmaß beschränkt.

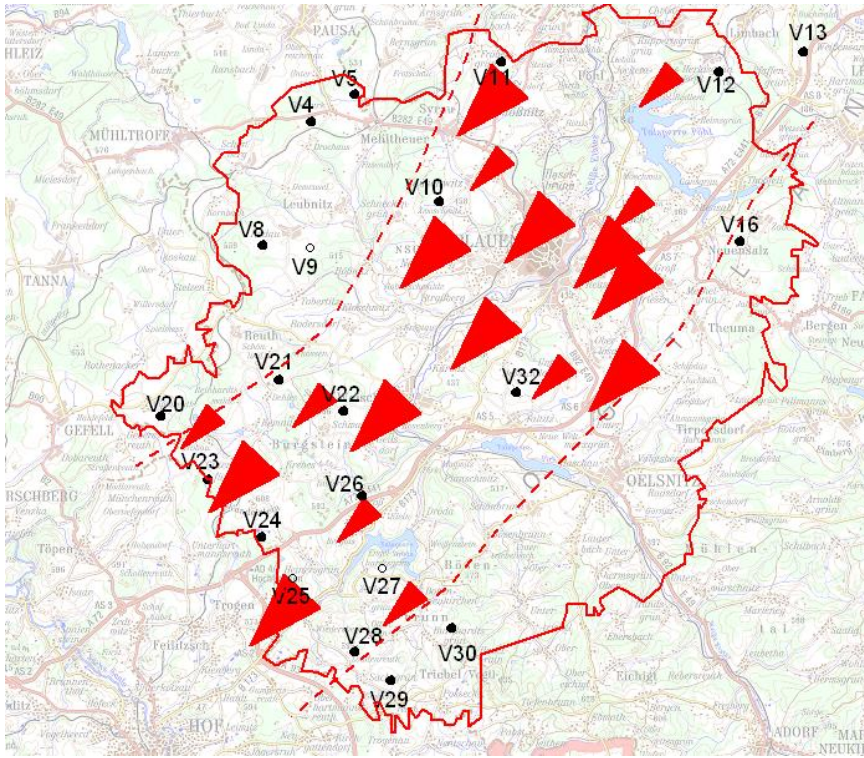


Abb.3: Punkte mit deutlich erhöhter Zugfrequenz im Herbst. Große Dreiecke- Plätze mit mehrfachen Stundensummen von über 2000 Durchzüglern, kleine Dreiecke- einmalige Stundensumme von über 2000 bzw. mehrfach über 1000 Durchzügler; Erfasser: F. Müller, W. Limmer, B. Möckel .

Der Bergfink (*Fringilla montifringilla*) als Wintergast im sächsischen Vogtland

FRANK MÜLLER

Einleitung

Als typisches Element der borealen Fauna besiedelt der Bergfink die Wälder des mittleren und nördlichen Skandinaviens sowie Nordrusslands. Gelegentlich kommt es zu Einzelbruten (teils auch Mischbruten mit dem Buchfink) weiter südlich (BAUER et al. 2005). Nicht auszuschließen ist, dass die Art in kälteren Klimaphasen, man denke an die „Kleine Eiszeit“ im 18. Jahrhundert, auch in den Gebirgswäldern des Vogtlandes in geringer Zahl brütete, doch fehlen dafür sichere Belege. Meldungen von Bruten aus dem Erzgebirge Ende des 19. Jahrhunderts wurden von HEYDER (1952) durchweg kritisch beurteilt, in Einzelfällen können auch aus der damals weitverbreiteten Stubenvogelhaltung entflozene Vögel nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Auf dem Durchzug ist der Bergfink eine häufige Erscheinung. Der Wegzug erfolgt nach einzelnen Vorböten Ende September überwiegend im Oktober (Median nach eigenen Zugplanbeobachtungen 21.10., MÜLLER 2019) und läuft im November rasch aus. Der Heimzug kann bei milder Witterung schon ab Ende Februar einsetzen und gipfelt um die Monatswende März/April. Insbesondere bei längerer spätwinterlicher Witterung im April kann sich das Auftreten bis Ende des Monats hinziehen und ausnahmsweise können dann auch noch Anfang Mai letzte Bergfinken beobachtet werden.

Als Wintergast tritt er in Sachsen in meist nur geringer Zahl und mit starken jährlichen Schwankungen auf. Schon HEYDER (1952) erwähnt das Fehlen „jener ungeheuren Ansammlungen, wie sie die offenbar besseren Ernährungsverhältnisse in Westdeutschland diesseits und noch mehr jenseits des Rheins (schneefreie Fluren, Bucheckernjahre) ermöglichen“. Auch in den an das Vogtland angrenzenden Gebieten tritt der Bergfink als Wintergast nur sehr unregelmäßig und in geringer Zahl auf (z.B. REICHEL et al. 2007, FEULNER & MÜLLER 1994).

Material und Methode

Diese Auswertung stützt sich auf die seit 1995 erscheinenden, zunächst von M. Hermann und S. Ernst, später von S. Ernst und dem Verfasser herausgegeben „Ornithologischen Beobachtungsberichte für das sächsische Vogtland“. Einzelne Nachmeldungen wurden hier mit eingearbeitet. Für die Bewertung als Winternachweis wurde der Zeitraum 1.12.-20.2. herangezogen, dabei können Beobachtungen ab Mitte Februar in Einzelfällen schon frühe Heimzügler betreffen. Dargestellt werden für jeden Winter die Summen der Ortsmaxima je Dekade als Tabelle und die Auflistung der jährlichen Maxima geordnet nach der Anzahl. Für die Interpretation langjähriger Schwankungen ist noch hervorzuheben, dass die Zahl der Melder für die „Beobachtungsberichte“ weitgehend konstant blieb, Abgänge wurden durch neu dazu gekommene Beobachter ausgeglichen. Lediglich für die ersten beiden Jahre (1995, 1996) ist von etwas „lückiger“ Meldung auszugehen.

Ergebnisse

Winter 1995/96

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
12	9	1	19	2	5	4	9

Ortsmaxima: Stadtpark Reichenbach 17 (M. Hermann), Auerbach 10 (E. Möckel), Aschberg Klingenthal 9 (S. Ernst), Knielohgrund Plauen 8 (F. Müller), Strassberg 2 (T. Harbig), Jößnitz 1 (B. Möckel)

Winter 1996/97

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
45	-	50	1	12	7	1	-

Ortsmaxima: Zellwollhalde Plauen-Possig 45 (B. Möckel), Bismarckstr. Plauen 30 (M. Knauerhase), Kloschwitz 20 (T. Hallfarth), Auerbach 8 (S. Hummel), Coschütz 7 (H. Wolf), Rotschau 4 (K. Popp), Aschberg Klingenthal 1 (S. Ernst), Schönbacher Marktsteig Reichenbach 1 (H. Müller)

Winter 1997/98

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
1	-	5	-	-	2	-	100

Ortsmaxima: Brunn b. Reichenb. 100 (H. Lange), Thierbach 3 (R. Schuster), Aschberg Klingenthal 2 (S. Ernst), Falkenstein 1 (G. Schönfuß)

Winter 1998/99

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
1	22	6	-	1	61	-	7

Ortsmaxima: Großer Pöhl Steinsdorf 60 (T. Hallfarth), Gärten N Stadtpark Plauen 20 (F. Müller), Lindwiesen Pausa 6 (R. Schuster), Jößnitz 5 (B. Möckel), je 1 Aschberg Klingenthal (S. Ernst), Plauen-Reißig (P. Krätschmer), Auerbach-Mühlgrün (M. Thoß), Dobeneck (M. Thoß, S. Thoß), Bergstraße Pausa (R. Schuster), Schönbacher Marktsteig Reichenbach (H. Müller), Zwota (M. Künzel)

Winter 1999/00

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
10	1	3	3	5	-	7	3

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 10 (S. Ernst), Rotschau 8 (K. Popp), Stadtpark Reichenbach 5 (G. Fassbender), Unterreichenau 2 (R. Schuster), Dobeneck 1 (F. Müller), Pausa 1 (R. Schuster)

Winter 2000/01

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
1	-	1	-	1	5	1	1

Ortsmaxima: Schönbacher Marktsteig Reichenbach 3 (H. Müller), Neuberinstr. Reichenbach 2 (G. Fassbender), je 1 Aschberg Klingenthal (S. Ernst), NSG Steinwiesen Schöneck (M. Künzel), Dobenaustr. Plauen (P. Krauß)

Winter 2001/02

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
16	2	2	1	-	3	17	34

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 30 (S. Ernst), Gettengrün 8 (M. Künzel), Zwota 8 (M. Künzel), Adorf 2 (M. Künzel), Bad Linda 2 (R. Schuster), je 1 Falkenstein (G. Schönfuß), Hohes Kreuz Lauterbach (A. Korndörfer), Neuberinstr. Reichenbach (G. Fassbender), Strassberg (T. Harbig)

Winter 2002/03

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
2	-	3	4	3	2	7	-

Ortsmaxima: Auerbach-Mühlgrün 7 (M. Thoß), Aschberg Klingenthal 4 (S. Ernst)

Winter 2003/04

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
3	5	12	22	16	17	30	220

Ortsmaxima: Wald N Mylau 200 (K. Popp), Ellefeld 15 (M. Thoß), Neuteich Neundorf 12 (K. Fickert), Aschberg Klingenthal 7 (S. Ernst), Reichenbach 5 (H. Müller), Wohlhausen 4 (M. Künzel), je 1 Plauen-Reißig (P. Krätschmer), Hohes Kreuz Lauterbach (A. Korndörfer), Mylau (K. Popp), Pausa (R. Schuster), Zwota (M. Künzel)

Winter 2004/05

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
-	32	-	-	-	-	-	1

Ortsmaxima: Feld S Reichenbach 32 (H. Nicklaus), Flur O Reichenbach 1 (H. Müller)

Winter 2005/06

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
1	-	-	1	1	-	-	-

Ortsmaxima: je 1 Jöbnitz (B. Möckel), Gärten N Stadtpark Plauen (F. Müller), Liebigstraße Plauen (F. Müller)

Winter 2006/07

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
414	501	1	4	-	102	7	12

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 500 (S. Ernst), Schneckenstein 14 (M. Künzel), Stadtpark Reichenbach 5 (G. Fassbender), Falkenstein 3 (M. Thoß), je 1 Jöbnitz (B. Möckel), Hohes Kreuz Lauterbach (A. Korndörfer), Stadtpark Plauen (F. Müller), Reichenbach (H. Müller)

Winter 2007/08

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
-	-	5	1	1	3	3	25

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 24 (S. Ernst), je 1 Wohlhausen-Friebus (A. Henke), Jöbnitz (B. Möckel), Messbach (F. Müller), Wolfsbergweg Plauen (F. Müller), Reichenbach (H. Müller), Reuth b. Plauen (F. Müller)

Winter 2008/09

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
17	41	4	1	1	13	5	2

Ortsmaxima: Poppengrün 40 (M. Künzel), Reichenbach-Oberreichenbach 12 (R. Tschaschke), Jöbnitz 6 (B. Möckel), Wohlhausen 6 (A. Henke), Unterlauterbach 4 (M. Künzel), je 1 Neundorf (K. Fickert), Plauen-Reißig (P. Krätschmer), Reichenbach-Siedlung (H. Müller)

Winter 2009/10

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
14	10	11	83	322	278	439	121

Ortsmaxima: Hammerbrücke 300 (M. Künzel), Aschberg Klingenthal 180 (S. Ernst), Jöbnitz 100 (B. Möckel), Schönbacher Marktsteig Reichenbach 80 (H. Müller), Pausa 60 (R. Schuster), Hohes Kreuz Lauterbach 55 (A. Korndörfer), Strassberg 35 (T. Harbig), Gärten N Stadtpark Plauen 30 (F. Müller), Reuth b. Neumark 30 (R. Tschaschke), Plauen-Chrieschwitz 20 (R. Rannacher), Reichenbach-Cunsdorf 20 (G. Fassbender), Blumengasse Reichenbach 15 (H. Nicklaus), Unterlauterbach 14 (M. Künzel, K.H. Meyer), Neundorf 10 (K. Fickert), Wohlhausen 9 (A. Henke), Stadtpark Plauen 8 (F. Müller), Neuberinstr. Reichenbach 6 (G. Fassbender), Pausa 2 (R. Schuster), Plauen-Haselbrunn 25 (F. Müller), Ranspach 5 (U. Schröder), Ruppelteweg Reichenbach 4 (G. Fassbender), Thierbach 2 (R. Schuster), je 1 Plauen-Reißig (P. Krätschmer), Bärenstein Plauen (F. Müller), Zwota (M. Künzel)

Winter 2010/11

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
-	52	2	18	4	2	1	-

Ortsmaxima: Adorf 20 (W. Weller), Reuth b. Neumark 20 (R. Tschaschke), Zwota 16 (M. Künzel), Hammerbrücke 12 (M. Künzel), je 2 Aschberg Klingenthal (S. Ernst), Lauterbach (A. Korndörfer), Reichenbach (H. Müller), je 1 Jöbnitz (B. Möckel), Strassberg (T. Harbig)

Winter 2011/12

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
8	549	85	38	26	57	67	17

Ortsmaxima: Schönbacher Marktsteig Reichenbach 500 (H. Müller), Auerbach 80 (M. Thoß), Erlicht Reichenbach 30 (P. Tillack), Pausa 20 (R. Schuster), Unterlauterbach 20 (M. Thoß), Rempesgrün 16 (M. Thoß), Stadtpark Plauen 13 (F. Müller), Jöbnitz 10 (B. Möckel), Tsp. Pöhl 8 (F. Müller), Coschütz 5 (H. Wolf), Schulstr. Neundorf 5 (K. Fickert), Neuberinstr. Reichenbach 3 (G. Fassbender), je 1 Hauptfriedhof Plauen (F. Müller), Hohes Kreuz Lauterbach (A. Korndörfer), Friedhof Neundorf (K. Fickert), Plauen-Haselbrunn (P. Krauß), Plauen-Reinsdorf (E. Maß)

Winter 2012/13

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
-	1	2	3	17	24	16	-

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 22 (S. Ernst), Reichenbach 2 (H. Müller), Jöbnitz 1 (B. Möckel)

Winter 2013/14

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
10	26	1	2	1	18	6	25

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 25 (S. Ernst), Wallengrün 15 (D. Werner), Bendelstein Auerbach (P. Schulz), Hohendorf 7 (T. Drescher), Hohes Kreuz Lauterbach 1 (A. Korndörfer), Stadtpark Plauen 1 (F. Müller)

Winter 2014/15

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
3	-	13	118	65	33	1	14

Ortsmaxima: Gutenbergstr. Auerbach 100 (P. Schulz), Hammerbrücke 60 (M. Künzel), Schönbacher Marktsteig Reichenbach 30 (H. Müller), Erlicht Reichenbach 11 (P. Tillack), Aschberg Klingenthal 7 (S. Ernst), Neuberinstr. Reichenbach 6 (G. Fassbender), Schöne Aussicht Reichenbach 5 (G. Fassbender), Coschütz 4 (H. Wolf), Friedhof Neundorf 3 (K. Fickert), Schulstr. Neundorf 2 (K. Fickert), je 1 Gärten N Stadtpark Plauen (F. Müller), Plauen-Südvorstadt (F. Müller), Tsp. Pirk (S. Cairenius)

Winter 2015/16

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
-	-	-	30	-	5	100	-

Ortsmaxima: Rodewisch 100 (M. Thoß), Noßwitz 30 (J. Ditscherlein), Unterlauterbach 5 (M. Thoß)

Winter 2016/17

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
-	49	30	212	220	85	62	36

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 130 (S. Ernst), Gutenbergstr. Auerbach (P. & T. Schulz), Schönb. Marktsteig Reichenbach 50 (H. Müller), Neuberinstr. Reichenbach 30 (G. Fassbender), Hauptfriedhof Plauen 25 (F. Müller), Strassberg 22 (T. Harbig), Stadtpark Plauen 20 (F. Müller), Reumtengrün 20 (J. Schubert), Leubnitz 15 (M. Zimmermann), Gärten N Stadtpark Plauen 15 (F. Müller), Erlicht Reichenbach 14 (P. Tillack), Mammengebiet Plauen 12 (F. Müller), Dorfstadt 10 (S. Richter), Zwotaer Straße Klingenthal 10 (S. Ernst), Unterlauterbach 10 (M. Thoß), Neundorf 9 (K. Fickert), Netzschkau 6 (U. Neubert), Noßwitz 5 (J. Ditscherlein), Coschütz 4 (H. Wolf), Oelsnitz-Voigtsberg 4 (E. Schönweiß), Zwota 4 (M. Künzel), Weischlitz 3 (W. Limmer), Bismarckstr. Plauen 2 (M. Knauerhase), Obermylauer Weg Reichenbach 2 (G. Fassbender), je 1 Elsterberg (B. Hieke), Falkenstein (S. Richter), Planschwitz (W. Limmer), Stöckigter Straße Plauen (F. Müller), Plauen-Reinsdorf (E. Malß), Plauen-Reißig (P. Krätschmer), Ruderitz (W. Limmer), Triebel (R. Scherzer)

Winter 2017/18

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
4	-	-	5	-	101	50	5

Ortsmaxima: Straßenbäume O Mißlareuth 100 (W. Limmer), Heinsdorfer Grund 50 (J. Schubert), Noßwitz 5 (P. Ditscherlein), Erlicht Reichenbach 4 (P. Tillack), Neuberinstr. Reichenbach 1 (G. Fassbender)

Winter 2018/19

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
30	5	-	19	1	6	-	-

Ortsmaxima: Aschberg Klingenthal 30 (S. Ernst), Neubaugebiet Klingenthal 12 (B. Möckel), Erlicht Reichenbach 6 (P. Tillack), Unterreichenbach 6 (T. Schulz)

Winter 2019/20

A XII	M XII	E XII	A I	M I	E I	A II	M II
1	-	1	30	-	-	-	-

Ortsmaxima: Noßwitz 30 (J. Ditscherlein), Geilsdorf 1 (W. Limmer)

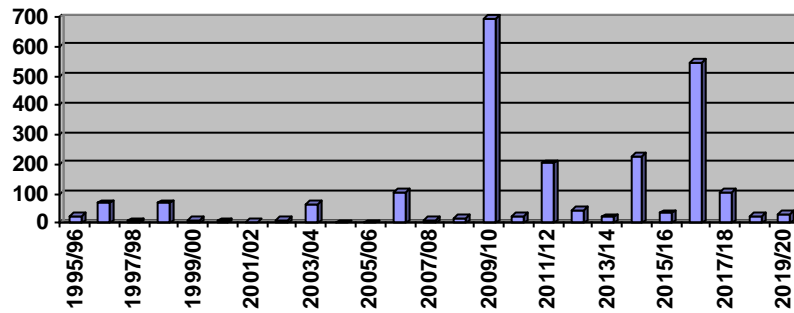


Abb.1: Summe der Ortsmaxima im Zeitraum 21.12.-31.1.

Besonders aussagekräftig ist der Vergleich der jährlichen Zahlen im Zeitraum 21.12.-31.1. (Abb.1). Hier sind sehr gut die Jahre mit sehr starkem (2009/10 und 2016/17) und mäßig starkem Auftreten (2006/07, 2011/12, 2017/18 und evtl. auch 1996/97 bei damals noch geringerer Datenmeldung) erkennbar. Auffällig ist die Häufung in den letzten Jahren. Beruht dies auf einer Zugwegverkürzung im Folge der Klimaerwärmung? Meist fallen die Jahre mit verstärktem Winterauftreten mit Buchenmastjahren zusammen. Die räumliche Verteilung zeigt zum einen erhöhte Zahlen in den oberen Lagen, insbesondere im Raum Klingenthal, zum anderen im Bereich der größeren Ortschaften. Hier werden insbesondere bei Wintereinbrüchen die Fütterungen frequentiert, so dass das registrierte Auftreten stark von der Anwesenheit meldender (!) Beobachter abhängig ist. So kann noch nicht entschieden werden, ob die auffälligen Lücken im Elstergebirge und der Elster-Saale-Schwelle auf fehlende Meldungen oder auf tatsächliches Fehlen zurückzuführen sind. Zielgerichtete Kontrollen von Buchenbeständen in Jahren mit verstärktem Auftreten könnten hier möglicherweise noch Lücken schließen.

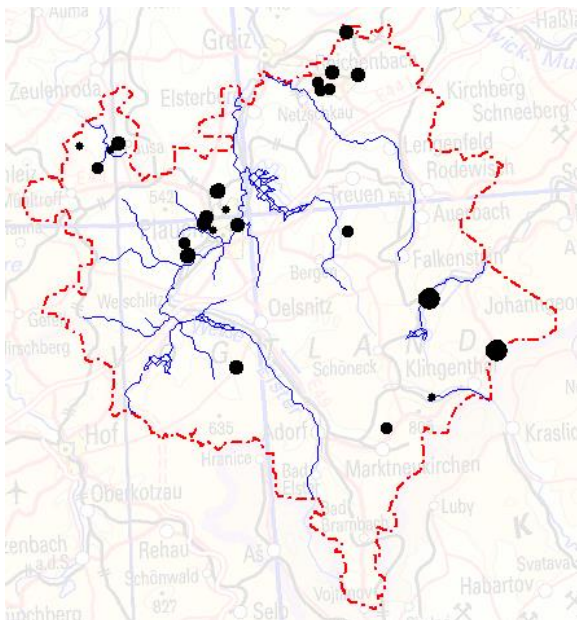


Abb.2: Auftreten des Bergfinken im Winter 2009/10; 4 Größenklassen: Maximalwert >100, 20-100, 3-19, 1-2

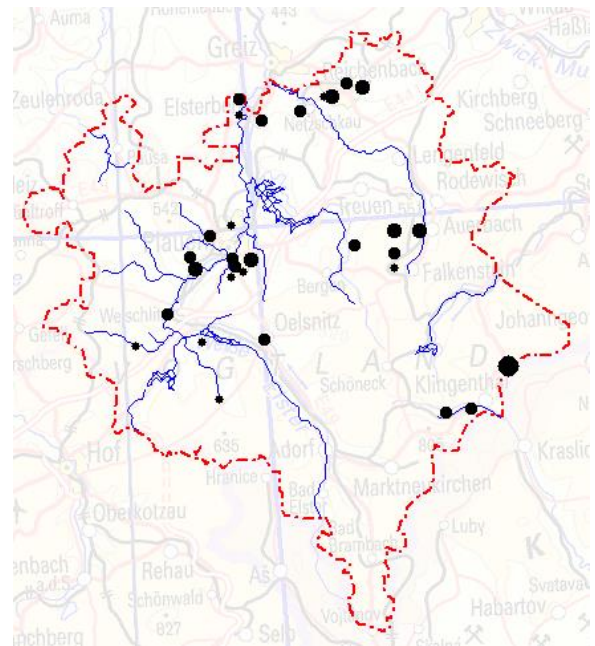


Abb.3: Auftreten des Bergfinken im Winter 2016/17; Symbole wie Abb.2

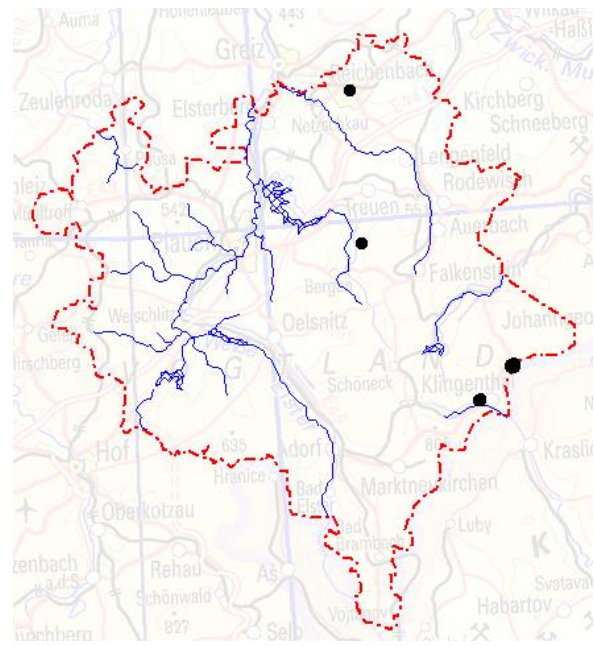


Abb.4: Auftreten des Bergfinken im Winter 2018/19; Symbole wie Abb.2

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Passeriformes. – Wiebelsheim.
- FEULNER, J. & R. MÜLLER (1994): Die Vogelwelt des Hofer Landes. – Hof.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. – Leipzig.
- MÜLLER, F. (2019): Ergebnisse planmäßiger Beobachtungen des Herbstzuges häufiger tagziehender Arten im mittleren Vogtland. – Thür. Orn. Mitt. 63: 51-61.
- REICHEL, D., F. RADON & S. KÄSTNER (2007): Die Vogelwelt der Oberen Saale, H. 4. – Pößneck.

Rezension

GNIELKA, R. (2010): Brutvogelatlas des Altkreises Haldensleben. – Apus, Bd. 15, SH.

Da in nächster Zeit auch in Sachsen eine neue Brutvogelkartierung ansteht, lohnt sich immer der „Blick über den Tellerrand“. Und da bietet vorliegendes Heft aus der Feder eines ausgewiesenen Spezialisten für großflächige Kartierungen hervorragende Anregungen. Die Artkapitel und der allgemeine Teil sind mit einer Vielzahl von Fakten für die Praxis der Kartierung gespickt und wie immer auch sehr lesbar geschrieben. Kartiert wurden von 2003 bis 2008 (bei einigen Arten auch ältere Nachweise berücksichtigt) insgesamt 917 km² (also eine etwas geringere Fläche als der Vogtlandkreis) auf der Basis von Viertelmesstischblattquadranten (ca. 7,8 km²), sprich mit vierfacher Genauigkeit gegenüber der sächsischen Erfassung mit Messtischblattquadranten.

Zwei kleine Kritikpunkte seien erlaubt: Zum einen hätte ich mir für Vergleiche eine Grobunterteilung der Landnutzung (bebaute Fläche, Wald, Acker, Grünland usw.) für das Untersuchungsgebiet gewünscht, zum anderen erscheinen einige Bestandsangaben (aufgefallen sind mir z.B. Schwarz- u. Mittelspecht, Waldlaubsänger, Raubwürger) doch sehr hoch. Zurückzuführen ist das wahrscheinlich auf die Methodik, die Rasterflächen mittels dreier Großstichproben durchzuführen. Da dazu sicher nur die maximal ersten 5 Tagesstunden befriedigende Ergebnisse liefern und für eine einigermaßen sorgfältige Erfassung je Stunde höchstens 1 km abgelaufen werden kann, würde sich bei einem Hörbereich von beiderseits 100 m (bei unauffälligen Arten noch weniger) eine erfasste Fläche 5 km x 0,2 km = 1 km² ergeben. Für die übrige Fläche wurde der Bestand sicher hochgerechnet. Nun ergibt sich aber bei diesem Verfahren das Problem, das wohl (fast) jeder Beobachter die attraktivsten Bereiche der Rasterfläche in die Erfassungsrouten legen wird. Eine Hochrechnung auf die Gesamtfläche ergibt dann aber gerade bei Arten mit stark „geklumpter“ Verbreitung viel zu hohe Werte. Dieses Problem ist aus meiner Sicht in vielen neueren Atlasprojekten zu finden und führt zu überhöhten Schätzungen. Für die naturschutzpolitische Argumentation ist dies sicherlich nicht von Vorteil. Und ein dauerhaftes Problem ist die Trennung von Übersommerern und Brutvögeln bei den Enten. So wird die Knäkente mit einem jährlichen Bestand von 5-12 BP angegeben, lt. Arttext gelang aber in 10 Jahren nur ein einziger sicherer Brutnachweis! F.M.